

Fränkisches in Kürze

Feuchtwangen: Die diesjährigen Kreuzgangspiele finden in der Zeit vom 21. Juni bis zum 5. August statt. Nach dem erfolgreichen Start des neuen Intendanten, Joachim Fontheim, im Sommer '79 verspricht auch sein Programm für 1980 wieder eine anspruchsvoll-unterhaltsame Festspielsaison. „**ROMEO UND JULIA**“ von William Shakespeare. In der Inszenierung von Joachim Fontheim spielen u. a. Dorothee Reize, Herta Staal und Gerhard Riedmann. „**HAROLD UND MAUDE**“ von Colin Higgins. Für die Rolle der Maude konnte Inge Meysel verpflichtet werden. Den Harold spielt Helmut Stauss. Es inszeniert Ralph Schaefer. — Für unsere kleinen Besucher bringen wir diesmal eine lustige Kinderunterhaltung mit merkwürdig-komischen Gestalten: „**DIE WAWUSCHELS MIT DEN GRÜNEN HAAREN**“ nach den gleichnamigen Kinderbüchern von Irina Korschunow, für die Bühne bearbeitet von B. A. Mertz. Eintrittskarten: Kreuzgangspiele, 8805 Feuchtwangen, Tel. 09852-843, dort auch Auskünfte. Zimmervermittlung: Städt. Verkehrsbüro; gleicher Fernsprechanschluß.

Weißenburg/Mfra.: Festspielsommer 1980 der Heiteren Muse im Bergwaldtheater. 7. 6., 18.00 Uhr DER FREISCHÜTZ, Oper von Carl Maria von Weber, Landestheater Coburg; 10. 6., 11.00 u. 15.00 Uhr, ARMER RITTER, Märchen von Peter Hacks, Landestheater Schwaben; 21. 6., 20.00 Uhr, TILL, Narrenkomödie von G. Gorin mit Musik, Württembergische Landesbühne Esslingen; 28. 6., 20.00 Uhr, DIE BLUME VON HAWAII, Operette von Paul Abraham, Ulmer Theater; 29. 6., 20.00 Uhr, DON PASQUALE, Komische Oper von Gaetano Donizetti, Städtische Bühnen Nürnberg; 5. 7., 20.00 Uhr, OKLAHOMA, Musical von Richard Rodgers, Stadtheater Regensburg; 6. 7., 20.00 Uhr, CAVALLERIA RUSTICANA, von P. Mascagni, DER BAJAZZO, von R. Leoncavallo, Städtische Bühnen Nürnberg; 8. 7., 19.00 Uhr, DER WILDSCHÜTZ, Oper von A. Lortzing, Gärtnerplatztheater München; 13. 7., 16.00 Uhr, IM WEISSEN RÖSSL, Operette von

Ralph Benatzky, Städtische Bühnen Nürnberg. Auskünfte, Kartenverkauf: Städt. Kulturamt, 8832 Weißenburg i. Bay., Postfach 569, Tel. 09141/2031.

Wunsiedel: 75 Aufführungen verzeichnet der diesjährige Spielplan der Luisenburg-Festspiele Wunsiedel vom 19. Mai bis 10. August. Rein quantitativ setzt der neue Intendant, Hans-Joachim Heyse (Bonn), dabei auf ein gängiges Volksstück: 30 mal trabt Alois Johannes Lippls „Hollendauer Schimmel“ über die Naturbühne und verweist so Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ mit 17 Vorstellungen auf den zweiten Rang vor Ödön von Horváths „Kasimir und Karoline“, das nur achtmal auf dem Programmzettel ausgedruckt ist. Nach dem erstmals nicht voll befriedigenden, teilweise auch wetterbedingten Besuchsergebnis des Vorjahres scheint Wunsiedel während der Spielzeit 1980 also keine unnötigen Risiken eingehen zu wollen. Zur Saisoneroöffnung am 19. Mai gab's ein Musical für Kinder: „Till Eulenspiegel“ von Wunderlich/Hiller (20 Aufführungen). Wie es heißt, werde die Gesamtbesetzungsliste wieder zugkräftige Namen enthalten.

fr 303

Coburg: Die nächste Jahrestagung des „Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.“ wird vom 10. bis 12. Oktober 1980 in Coburg stattfinden. Dies wurde kürzlich vom Kulturkreis beschlossen. Geplant sind musikalische und andere Veranstaltungen im Riesensaal der Ehrenburg und im Landestheater. In Verbindung mit der Jahrestagung wird in den Kunstsammlungen der Veste Coburg die Ausstellung „ars viva '80“ eröffnet werden. Es werden Zeichnungen von etwa 20 Preisträgern des Kulturkreises gezeigt, u. a. von Horst Antes, Joachim Bandau, Thomas Bayrle, Harald Duwe, Horst Janssen, Peter Klasen, Werner Knaupp, Claus-Otto Paeffgen, Eberhard Schlotter, Nikolaus Störtenbecker, Ekkehard Thieme und Jan Voss.

Nürnberg: Stadtgeschichtliche Museen. Ausstellungen: Albrecht-Dürer-Haus: 2.5.-

15. 6. 80 Graphik der Niederlande 1508-1617; 20. 6.-27. 7. 80 Erwin Eisch — Glas, Gemälde, Grafik 1959-1979; Stadtmuseum Fembohaus: 1. 4.-29. 6. 80 Roland Fürstenhöfer — Druckgrafik; 1. 7.-28. 9. 80 Konrad

Volkert — Radierungen; 1. 10.-30. 11. 80 Bruno Schmialek — Holzschnitte, Zeichnungen; 1. 12.-14. 12. 80 Kunsthandwerk im Stadtmuseum.



Gustav König (1808 Coburg-1869 Erlangen), Luthers Vermählung, 1851. Kunstsammlungen der Veste Coburg. Neg. Nr. 12 694

Coburg: Am 23. April 1980 haben die Kunstsammlungen der Veste Coburg eine Ausstellung „Luthers Leben in Illustrationen des 18. und 19. Jahrhunderts“ eröffnet. Anlaß dieser Ausstellung ist die 450. Wiederkehr des Aufenthalts Luthers auf der Veste Coburg vom 23. 4. bis 5. 10. 1530. Luther verfolgte von der Veste Coburg aus das Geschehen des Augsburger Reichstages. Die Ausstellung stellt zum erstenmal Lutherillustrationen des 18. und 19. Jahrhunderts zusammen. Im Juni wird ein umfangreicher Katalog der Ausstellung erschei-

nen, in dem die meisten Exponate abgebildet sein werden. Die Ausstellung endet am 5. Oktober 1980, an dem Tag, an dem Luther vor 450 Jahren die Veste und die Stadt Coburg wieder verlassen hat. Zu bemerken ist noch, daß der überwiegende Teil des Ausstellungsgutes aus dem Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veste Coburg stammt. Leihgaben wurden erbeten von Ihrer Majestät der Königin von England (Windsor Castle), dem Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, und dem Stadtmuseum Erlangen.

Emil Griebel

100 Jahre Ludwigsturm auf dem Hahnenkamm

Zu den beliebtesten Ausflugszielen innerhalb des Kahlgrundes gehört der Hahnenkamm bei Alzenau im Vorspessart. Der Wanderer versteht unter „Hahnenkamm“ den bis zu 437 Meter sich erhebenden höchsten Punkt des Gebirgszuges, der auf seinem Gipfel den Ludwigsturm trägt.

Nach einer Urkunde im Mömbriser Gerichtsbuch aus dem Jahre 1609 versteht man jedoch unter diesem Namen nur das Gelände südlich der Kahl. Hier heißt es: *Der Hahnenkamm habe seinen Anfang in den Gonsenbacher Schleggen, ziehe hinan bis abn Michelbach und Kälberau, fürters an die Kaltan hinauff, bis an den Hof Woschant, (ausgegangener Ortsteil Wohnstatt), sodann nach der Hemsbach, bis wieder an die Gonsenbacher Schleggen, sey in das Freigericht gehörig.*

Der Touristenverein Freigerichter Bund Alzenau ließ unter dem Protektorat König Ludwig II., zur Erinnerung an das 700. Wittelsbacher Jubiläum im Jahre 1880 einen Aussichtsturm bauen, der kurz den Namen „Ludwigsturm“ trägt. Am 12. Juli 1880 wurde in festlicher Weise der Grundstein gelegt. Baumeister war der Alzenauer Unternehmer Sebastian Funk. Schließlich erfolgte schon am 19. September 1880 die Einweihung.

Dem Hahnenkamm-Turm wurde eine Schutzhütte angegliedert, die am 3. Juni 1883 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Nachdem am Hahnenkamm die Bäume in den Himmel zu wachsen drohten, wurde der Turm 50 Jahre später aufgestockt. Alte und neue Reiseführer beschreiben herrliche Wanderungen zum Hahnenkamm.

Von der Plattform des Turmes aus hat man eine der schönsten Aussichten im Spessartgebiet. Johann Schober beschreibt in seinem Spessartführer von 1888 die Rundsicht wie folgt:

Nach Osten zu übersehen wir die Teile des tiefeingeschnittenen Kahlgrundes.

Steil erheben sich anschließend an die Spessarthöhen, der Sölzert und der 371 Meter hohe Schanzenkopf an der Hohen Mark. Im Hintergrund zeigt sich die Eselshöhe des Spessarts mit der turmgekrönten Steigkoppe.

Gegen Süden nach Aschaffenburg zu verbindet sich der Hahnenkamm mit den übrigen Spessartbergen. Diese bilden hier die Wasserscheide zwischen Kahl und Aschaff. Deutlich erkennbar sind der Sternberg, das Dorf Johannesberg mit Kirche und der isolierte Klosterberg an der Feldkabler Höhe.